

Es war kein Jahrhundertoman, aber ein sehr kurzweiliger, der mich im vorigen Herbst sehr amüsiert hat - 'Vincent' heißt das Buch, und lustigerweise besorgte ich es mir, nachdem ich ausgerechnet im "Spiegel" über den Autoren Joey Goebel gelesen hatte. "Spiegel" und Punkrock - eine interessante Kombination, aber die Empfehlung war gut. Denn Goebel, der aus Kansas stammt, erzählt in seinem Roman auf sehr unterhaltsame Weise von seiner Wut auf Mainstream-Medien. Die "Guten" sind in 'Vincent' diejenigen mit einem guten Musikgeschmack, die die Dead Kennedys mögen oder zumindest Rancid. Die "Schlechten" nehmen, was der Mainstream ihnen als aktuelle Mode verkauft. Und mittendrin steht Vincent, der dem Mainstream Qualität vorsetzen soll und deswegen nach Meinung seiner Mentoren leiden muss. Richtig fies leiden.

Als dann im Sommer 'Freaks' in der Post lag, nahm ich das Buch an einem schönen Sommertag mit zum Badesee am Rande Berlins. Welch Antagonismus: Strahlendes Wetter, das Wasser vor einem, aber auch eine Menge Menschen, die Goebels Romane bevölkern könnten (als "die Schlechten" natürlich). Und ich las 'Freaks' von vorne bis hinten durch - ohne Badepause. Als ich fertig war, fuhr ich nach Hause, es sollte ohnehin Gewitter geben. 'Freaks' jedenfalls handelt von einer obskuren Band mit noch obskureren Typen, die versuchen, sich in einer feindseligen Kleinstadt durchzuschlagen. Auch dieses Buch ist hinreißend komisch.

Das Interview, um das ich Joey später bat, entstand per E-Mail. Es enthält viele Verweise auf Popkultur und Filme, die ich einfach mal so stehen lassen habe. Google, Wikipedia und IMDB sollten im Zweifelsfalle weiterhelfen. Die beiden Romane sind übrigens bei Diogenes erschienen und deshalb in der deutschen Fassung problemlos im Buchhandel zu bekommen.

**Wie bist du denn zum Punkrock gekommen, wo du doch „in the middle of nowhere“ aufgewachsen bist?**

Nun, Nowhere kann schon ein ziemliche punkrockige Gegend sein, da ja niemand davon gehört hat. Als ich mit den anderen Punky Brewsters und Punky Punkersons die Punkrock Spiele gespielt habe - du weißt schon, wo man die obskuren Bands wie möglich mögen wollte -, da habe ich Namen einfach erfunden, um mit Bands anzukommen, von denen sie noch nie gehört haben konnten. Ich sagte dann zum Beispiel, dass ich total auf diese uralte Band namens Constipated Glory stehe, von denen die meisten Menschen noch nie gehört haben. Manchmal haben die anderen mitgespielt und sagten dann so was wie „Klar, Constipated Glory rocken“. Aber wie auch immer, ich fing in der neun-



ten Klasse an, mit den Skater Kids abzuhängen, und die brachten mich dazu, Bands wie Vindictives, Screeching Weasel und Operation Ivy zu hören. Das führte zu anderen Bands und so weiter.

**Was denkst du denn im Rückblick über deine beiden eigenen Punkbands?**

Ich denke, dass sie sehr unterhaltsam waren. The Mullets waren ein Spaß. Wir hatten einige richtig lustige Lieder, andere waren schnell und wütend. Aber ich habe meine Themen nie zu ernst genommen, und mir war es nicht peinlich, über Tony Danza, Flohmärkte oder selbst Burt Reynolds zu singen. Und die Melodien waren ziemlich gut. Die Novembrists waren nur ein Jahr zusammen (wäh-

“Entertainment hat Kunst verdrängt und uns mit einem verrotteten, prostituierten Kadaver zurückgelassen, der selbst dann kein gutes Lied schreiben könnte, wenn sein Leben davon abhängen würde.”

rend die Mullets fünf Jahre lang hielten), ihre Songs waren etwas düsterer, Pixies beeinflusst. Aber ich glaube, dass beide Bands sinnvoll verbrachte Zeit waren, und ich würde diese Jahre für nichts eintauschen wollen.

**Wie hätte denn der zynische Kritiker Harlan aus deinem Roman 'Vincent' deine CDs besprochen?**

Harlan findet alles schlecht, deswegen hätte er uns wohl genauso gehasst wie alle anderen auch. Er hätte uns wahrscheinlich deswegen abgetan, weil wir so melodisch waren, aber er hätte wohl die Originalität der Mullets gemocht. Ich habe den Leuten immer erzählt, wir wären eine Mischung aus Dead Milkmen mit Screeching Weasels, den Misfits und Adam Sandler. Ich glaube, zumindest das hätte er zu schätzen gewusst.

**Hast du denn noch irgendwelche musikalischen Pläne? Oder ist das vorbei?**

Ich habe immer davon geträumt, ein Musical zu schreiben. Ich glaube aber, dass es sehr kompliziert ist, heutzutage und in diesen Zeiten, wo jeder so zynisch ist, ein Musical anzufangen und nicht wie ein Depp da zu stehen. Aber ich kann Geschichten schreiben, und ich kann Songs schreiben, also wirkt es für mich sehr natürlich, beides zu verbinden. Wenn es darum geht, in einer Band zu spielen, würde ich das zwar nicht ausschließen, aber im Moment muss ich mich auf meinen dritten Roman

konzentrieren. Oh, allerdings schrieb ich vor ein paar Nächten einen komisch-dummen Popsong namens 'I Feel You (Entercourse 2006)'.

**Ich habe gelesen, dass dein Buch 'Freaks' (im Englischen: 'The Anomalies') eigentlich ein Drehbuch war, das du in einen Roman verwandelt hast. Wann hast du dich entschieden, Drehbücher statt Songs zu schreiben? Und wie wurde daraus ein Roman?**

Genau genommen habe ich gleichzeitig Drehbücher und Songs geschrieben. Drehbücher sind viel einfacher zu schreiben als Romane, so dass sie nicht meine ganze Zeit verbrauchen, wie es bei Romanen der Fall ist. Wenn ich an einem Roman schreibe, esse und atme ich Kapitel. Mir kommen Substantive und Konjugationen aus jeder Körperöffnung. Jedenfalls habe ich aus dem Drehbuch einen Roman gemacht, als ich sah, dass es keine verdammte Chance gibt, dass irgendein Agent ein Drehbuch vertreten würde, das einen Schwarzen, einen Iraker, eine 80 Jahre alte Frau, einen satanistischen Teenager und ein kleines Mädchen in den Hauptrollen hätte. Nichts, wo man Reese Witherspoons Fresse reinwerfen könnte.

**Wenn nun ein Regisseur kommen würde, der aus einem deiner Romane einen Film machen wollte. Würdest du das dann erlauben?**

Klar, solange es nicht Ashton Kutcher ist. Aber mein Ziel ist es, Leute zu unterhalten, und eine Filmadaption würde weit mehr Leute erreichen, als es ein Buch könnte. Ich hätte dabei keine Bedenken, solange nicht ein kompletter Vollidiot das Projekt übernehmen würde. Ich liebe Filme und den Eskapismus, den sie mir bieten, und ich würde gerne anderen Leuten ebenfalls eine Fluchtmöglichkeit bieten.

**Was für ein Regisseur müsste es denn sein? Irgendwelche Vorschläge?**

Das Problem ist, dass meine Lieblingsregisseure im Normalfall ihre eigenen Filme schreiben. Wes Anderson und Paul Thomas Anderson sind zwei meiner Favoriten, aber sie schreiben ihre Sachen immer selbst. Aber ich mag auch Judd Apatow und alle anderen, die mit der Fernsehshow 'Freaks And Geeks' assoziiert sind.

**Lass uns mal über deine Bücher reden und mit 'Freaks' anfangen, weil das grad in Deutschland erschienen ist. Die Band spielt also Power-Pop-New-Wave-Heavy-Metal-Punkrock. Um ehrlich**